

## Keller unter der Kaiserstraße

Unter der Kaiserstraße liegen Dutzende tiefer Keller, die bis heute Fragen aufwerfen und die Phantasie der Bevölkerung anregen. Zu unterscheiden sind dabei die Hauskeller und die „tiefen Keller“: Letztere liegen unter dem Straßenraum, weisen keinen direkten Bezug zu den heutigen Häusern auf und sind in der Regel deutlich tiefer als die Hauskeller (zwischen Kellerfirsten und der Fahrbahn liegen zwischen 3,5 und 6 Meter).

Die tiefen Keller sind in dem Bereich der Kaiserstraße zu finden, der der mittelalterlichen Ausdehnung der Straße entspricht (zwischen Mainzer Tor und Burgfreiheit). Ihre Entstehung fällt wohl noch ins späte Mittelalter. Ihre Funktionen sind nicht eindeutig geklärt: Vermutlich dienten sie der Lagerung (mit ganzjährig gleichbleibend kühlen Temperaturen), vielleicht ursprünglich auch der Lehmgewinnung.

Andere Tiefkeller, die es auch in Bereichen der Altstadt gibt, dienen z. B. der Lagerung von Bier. Über einen Keller, der vom Haus Nr. 32 erreichbar war, gab es einen unterirdischen Zugang zum Katharinenbrunnen. In das Reich der Sagen und Legenden gehören dagegen Erzählungen über Verbindungsgänge zwischen Burg und Stadt oder von der Stadtkirche zu den ehemaligen Klöstern.

Zwei Untersuchungen aus den Jahren 1931/32 und 1969/70 dokumentieren die Keller und „Lehmlöcher“ unter der Kaiserstraße. Hintergrund war jeweils die Sicherheit der Fahrbahn, sprich die Gefahr von Absenkungen oder Einstürzen, die sich in der Vergangenheit immer wieder ereignet hatten und denen nun vorgebeugt werden sollte. Auch Haftungsfragen spielten eine Rolle. Nach Begehungen der Keller (1931) und Befragungen der Hauseigentümer (1932) wurde 1933 ein Bericht mit der Empfehlung abgegeben, die Zugänge an der Bebauungsgrenze zu vermauern und die Keller

unter der Straße zu verfüllen. Während der Katharinenbrunnen bereits im Oktober 1931 zugefüllt worden war, blieben weitere Maßnahmen bis Mitte der 1930er Jahre umstritten und blieben aus. 1969/70 ging es angesichts des stetig anwachsenden Verkehrs um den Ausbau der B 3 in der Ortsdurchfahrt Friedberg. In Folge dieser Untersuchungen wurden ab 1973 die Keller verfüllt. Dennoch kann man davon ausgehen, dass 1931/32 und 1969/70 und bis heute nicht alle Keller und Hohlräume gefunden und dokumentiert werden konnten. Das zeigen verschiedene Fragezeichen auf dem Übersichtsplan von 1967/70; das zeigte auch der Einsturz des Hauses Nr. 70 am 12. Februar 2000.



Lageplan der Keller unter der Kaiserstraße vom Mai 1967. (aus der Dokumentation E 75/70 „B 3 O. D. Friedberg. Keller unter der Kaiserstraße“ der Baustoff- und Bodenprüfstelle in Wetzlar)